FLIEKA

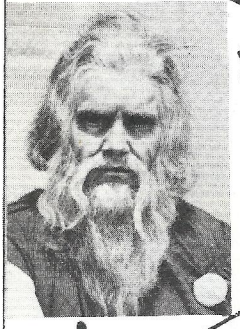
„DER FLIEGENDE KASTEN"
DAS BLATT DER PFADFINDER
SCHWYZERSTÄRN BERN
40. JAHRG. DEZEMBER 1966

2

Redaktion: Wusche, Storch / Satz: dieselben / Zeichnungen: Strubu / Versand: RSTrama / Druck: B. Lobsiger

UA 66

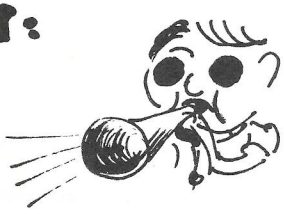
richtig gsehen?



Hast Herr Mous

ISCH ÖPPEN ES MÖIS VBBUDF-MITGHED Z'ERWARTE ?

DER KFM HAT DAS WORT:



Liebe Schwyzerstärnler,

Liebe Angehörige,

Unsere zwei UA 66 haben — wie wir dies gewohnt sind — unsere Zuschauer begeistert und sie freuten sich im zweiten Teil "Jugenderinnerungen" auszutauschen. Wir sind uns gewohnt, dass unsern Gästen gerissene UA geboten werden, doch möchte ich sagen, dass dies nicht einfach so selbstverständlich ist. Es muss ein Stück erfunden, geschrieben, abgeändert, wieder geschrieben, wieder abgeändert ..... werden — die passende Musik und ein UA-Lied zu finden, zu komponieren und ins Stück einzugliedern verlangt viel Geschick und Zeit — wir müssen mit den Behörden verhandeln, Propaganda machen, Schauspielerinnen und Schauspieler auslesen, Regisseure und Musiker finden — Tombolagegenstände sind einzutreiben, die Organisation der Abende muss klappen, ein Kassier muss her, ein Cabaret gehört her — das Buffet muss klappen etc. etc. Kurzum Ihr seht, dass viel Arbeit und viel Mühe hinter unseren UA steckt. Jeder hat einfach ein Amt zu erfüllen. Für Euren Einsatz und Eure Hilfe danke ich Euch Allen von Herzen, speziell aber auch unseren nimmermüden Damen, die wiederum mit grosser Freude aber auch mit Erfahrung unser Buffet leiteten, und den vielen APV-lern, die uns Aktiven immer wieder tatkräftig helfen. Eine wichtige Tatsache: Ein APV—ler zahlt nicht nur seinen Jahresbeitrag, sondern er leistet positive Hilfe. Ein Merci Allen!

Unser nächster gemeinsamer Anlass war — nachdem fast alle Züge ein gerissenes BULA erleben durften — das Treffen aller Abteilungen am 4. September im Raume Niederwangen. Vor Beginn des Seilziehens der Wölfe und der Pfader und der Staffette fand sich der ganze Schwyzerstärn zur Feldpredigt. An die Fähnliwettkämpfe, die Wolfsjagd und das herrliche Wetter erinnern wir uns Alle sicher noch lange.

Freuen dürfen wir uns auch über die guten Berichte von Adi aus Turin. Nachdem die Sezione San Bernardo seinerzeit mit Wölfen ihre ersten Schritte startete, konnte am 8. Oktober 1966 das erste Pfaderfähnli, das Fähnli Toro (deutsch Stier) gegründet werden. Wir Berner wünschen weiter von Herzen gutes Gedeihen und guten Erfolg.

Wiederum sind einige Führerinnen und Führer ins zweite Glied zurückgetreten. Auch Ihnen danke ich recht herzlich für Ihre Mitarbeit und wünsche Ihnen im APV alles Gute. Folgende wichtige Mutationen möchte ich noch festhalten:

Gandhi	Stufenleiter Pfader
Spriesse	Stufenleiter Quartiermeister
Rumba	Abteilungsleiter Wiking
Kudu	Abteilungsleiter Maya
Mürggu	Abteilungsleiter Sparta

Ueses Bescht, Allzeit Bereit

Euer Brauer

VBBUDF

Chindlifrässer

Anna Seiler

Frau Justitia

Helvetia / Berna

UA-ERINNERUNGEN!

Wieder einisch es Bärnfeschtl!

Das Bühnenbild schuf wieder GEPARD (am Bass), die Musik →

Zorro

WÖLF

Liebe Führerinnen,

Dieser Flieka gibt mir die Gelegenheit, mich mit Euch über die schlichten und doch sehr eindrücklichen Zeilen zu unterhalten, die am Anfange des Buches "Lézard" stehen:

"Eine Führerin ist eine Kameradin, eine richtige Begleiterin, auf die man sich verlassen kann."

Bestimmt haben wir uns alle schon überlegt, warum eigentlich von uns etwas ganz Besonderes erwartet wird. Wohl deshalb, weil wir uns freiwillig zu dieser Bereitschaft erkennen und stets darum bemüht sind, nicht nur in Uniform, sondern auch privat dem Pfadergesetz nachzuleben. Die Aussenstehenden beurteilen die Pfaderei nur nach unserer Haltung! Dies setzt voraus, dass die Wf immer in tadelloser Uniform erscheinen und somit den Wölfen als Vorbild dienen soll. Unsere Stellung als Wf hilft uns vor allem unsere Persönlichkeit formen und somit auch BI - PIs Worte besser zu verstehen:

"Erziehung durch Uebertragung von Verantwortung"

Ist es nicht so, dass wir bereits beim Versprechen uns dazu verpflichten, dem Pfadesleben treu zu bleiben? Unsere Aufgabe ist nämlich nicht beendet, wenn wir die Wölfe nicht mehr führen. Die jüngeren Führerinnen brauchen stets jemanden, der ihnen vergespannt ist; wie sollte eine Wf ihre Probleme bewältigen können, ohne dass sich eine ältere Ihr hilfsbereit zur Seite steht. Eine einzige und schöne Gemeinschaft bilden, setzt selbstverständlich einen sauberen und ehrlichen Kameradschaftsgeist voraus. Unsere pfadfinderische Arbeit sollte für uns Wf zu einer Aufgabe werden. Wichtig ist vorallem, dass wir selber einhalten, was wir von den andern fordern:

1. Pünktlichkeit
2. Zuverlässigkeit
3. Offenheit
4. Gerechtigkeit

Auch wenn wir die Uniform abstreifen, wollen wir uns einer guten Haltung befleissigen; vergesst nicht, dass auch unsere Familie ein Recht auf unsere Bereitschaft hat.

Wie werden wir den beiden Aufgaben gerecht?

Zunächst, wenn wir eine genaue Zeiteinteilung vornehmen und

konzentriert arbeiten. Ihr werdet sehen, dass noch sehr viel Zeit für Hobbies und private Interessen übrigbleibt. Die sorgfältig und bis ins äusserste Detail ausgearbeiteten Quartalsprogramme erleichtern und vereinfachen die gemeinsamen Übungsvorbereitungen. Dadurch ist auch die Disziplin in unserem Wolfsbetrieb gesichert.

Schliesslich müssen wir uns immer wieder klar darüber werden, dass in einer gutgeführten Wolfsstufe die folgenden Leitsätze gelten:

— Die HWF muss wissen, was tun mit den Wölfen

— Die JWF muss wissen, wie mit den Wölfen zu spielen ist

— Die WF muss wissen, warum sie führt

Die Stufenleiterin
Darsi

Waldweihnacht 1966

Dienstag, 20. Dez. 1966

Antreten: für die Stadtabteilungen

18.30 Uhr: Waldeingang Länggasse

20.15 Uhr: Führerweihnacht im Heim
Eingeladen sind: Führerinnen, Führer
Rover und APV

Zu unser Waldweihnacht sind Eltern und Freunde willkommen!

Brief an einen Führer :

Lieber Kamerad,

Sehr lange ist es her, dass ich Dir geschrieben habe. Die Umstände jedoch, die sich im Laufe der Zeit ergaben, zwingen mich, zur Feder zu greifen. Ich möchte Dir wieder einmal meine Probleme im Zusammenhang mit der Pfaderei unterbreiten. Überlege Dir bitte folgendes:
Die Pfadfinderbewegung will bekanntlich den jungen Menschen durch die Wolfsstufe zur Gemeinschaft, durch die Pfaderstufe zum aktiven Arbeiten in der Gemeinschaft, in der Roverstufe zum selbsterzogenen Diener der Gemeinschaft hinführen, um daraus einen gesunden, glücklichen Bürger zu machen. Was bietet uns diese Gemeinschaft eigentlich? Sie gibt dem jungen Menschen den gesunden Ausgleich zwischen Seele, Körper und Geist: vernünftige körperliche Betätigung und geistige Bildung. Was aber verlangt die Gemeinschaft? Sie verlangt die Selbstverantwortung und das Erkennen und Erziehen des eigenen Ichs und dem Nächsten dienen. Somit ist unser Leben ein Dreiklang vom Ich und Du, hinführend zur Gemeinschaft. Die Erziehung beruht auf Einfachheit. Die Kameradschaft umschliesst als enges Band die Gemeinschaft — jeder dient dem anderen.
Wenn aber die Pfaderstufe, wie wir gehört haben, zur aktiven Arbeit in der Gemeinschaft führen soll und die Kameradschaft diese Gemeinschaft umschliesst, und dass jeder dem anderen dienen soll, so wollen wir diese Auffassung auch in die Tat umsetzen. Ich gebe ja zu, dass es oft schwierig ist, nebst den täglichen Verpflichtungen noch Zeit für die uns übertragenen Aufgaben. BI-PI schuf nämlich mit der Pfadfinderbewegung nicht irgend ein Erziehungssystem, das er für gut fand. Er forschte danach, was notwendig sei, um den von ihm als gefährlich erkannten Weg des europäischen Menschen zu meiden. Ist unser Weg, den wir heute begehen, nicht auch gefährlich? Die Pfadfinderbewegung war das Ergebnis einer Analyse der damaligen Zeiterscheinungen und die wurde geschaffen, um diesen entgegenzuwirken.
Die Verhältnisse von damals mögen sich geändert haben. Es bleibt aber immer die Frage nach dem, was notwendig ist.
Notwendig ist für uns Führer: vorangehen, seinen Kameraden überlegen sein durch das eigene gute Beispiel. Wille, Konsequenz, Unabhängigkeit, Umgangsformen und Ueberzeugungsfähigkeit setzt die Führerbegabung voraus. Das gesteckte Ziel suchen wir trotz allen Schwierigkeiten zu erreichen und wir wollen wieder lernen, Zeit für die pfaderische Arbeit zu finden, die übernommenen Aufgaben gründlich und zielbewusst zu erledigen. Unseren Pfader wollen wir Vorbild sein in allen Dingen und auch sie zur Disziplin, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit führen.

In diesem Sinne verbleibe ich

mit herzlichen Pfadergrüssen

Dein Pfaderstufenleiter

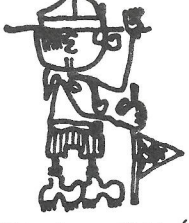
Gandhi

WIKING

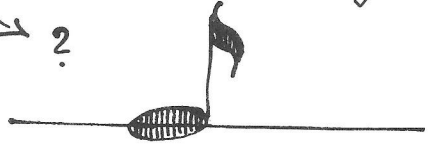
Dies sind einige Ausschnitte aus der Tätigkeit der 1140 Wikinger, die sich auch in den vergangenen Monaten bemüht haben, ihr Bestes zu geben, allzeit Bereit zu sein, zu kämpfen und zu dienen.

Wikingerwölfe: tolles Wolfslager in den Sommerferien in der Nähe von Wörd mit Küchen- und Zeltbau und Postenlauf, spannender Abteilungstag.

Wikingerpfader: Fluhu übernahm den 1. Zug, alle drei Züge haben am BULA teilgenommen und gut abgeschnitten, der 3. Zug hat die Handballmeisterschaft in der Abteilung und den Wettbewerb um den besten Kastenzettel gewonnen, der 5. Zug hat seine Unternehmung "Übermittlung" abgeschlossen, am interessanten Abteilungstag haben alle (endlich) die Geschichte ihrer Ahnherren, der Wikinger kennengelernt, der 5. Zug hat in der Staffette und beim Seilziehen schöne Resultate erzielt, Kudu hat den 5. Zug übernommen, der erste und der fünfte Zug haben in den Herbstferien gut besuchte Zweitexerlager durchgeführt, diese beiden Züge bereiten ihren EA vor und hoffen auf Rekordbesuch.



Wikingerrover: Rover aus verschiedenen Rotten bereisen in den Sommerferien die Riviera und die Camargue, ein Zeichen der verstärkten Zusammenarbeit unter den Rotten ist die Unternehmung: "Ton", die noch in vollem Gange ist.



Sie alle haben sich aufgemacht, den Pfad zu finden, den Pfad zur persönlichen Bereicherung, zur Erweiterung des Horizontes, zum Kontaktfinden mit den Kameraden. Ist es ihnen gelungen?

Kenag

JNKA

Die beiden Züge unserer Abteilung haben auch dieses Jahr wieder traditionellen Unternehmungen wie Pfila in der näheren Umgebung von Bern, dem SOLA, der 2. Zug in Kandersteg, der 14. Zug sogar im Ausland (Liechtenstein), den EA in Bremgarten usw. durchgeführt. Dabei haben unsere Pfader wieder neue Erfahrungen gesammelt, und schöne Erinnerungen mit nachhause gebracht. Durch diese Gegebenheiten sind wieder neue Impulse auf die Pfader und Führerschaft entstanden, die zu weiteren Taten berechtigen. Die Begeisterung unserer Pfader ganz allgemein, ist in unserer Abteilung auch in diesem Jahr bemerkenswert lebhaft gewesen. Dies ist sicher auch auf die momentane gute Führung der Züge zurückzuführen. Die Weiterführung der sogenannten Unternehmungen, wie sie in unserer Abteilung seit geraumer Zeit gehandhabt werden, drängt sich in positivem Sinne auf, sind doch die Unternehmungen ständige Begleiter unserer pfaderischen Tätigkeit geworden. Man kann über den Begriff "Unternehmung" gewiss in mancher Hinsicht geteilter Meinung sein; dass sie aber als Stützpfeiler unserer pfaderischen Tätigkeit angesehen werden kann, besteht für mich kein Zweifel.

Auch bei der Durchführung der verschiedenen Spez. Exe, die heute in bemerkenswerter Vielfalt vorhanden sind, beeinflussen unsere Pfader immer wieder in guter Art und Weise. Wir sehen uns durch diese Tatsachen gestärkt, unsere Tätigkeit weiterhin in diesem Sinne auszurichten und zu vertiefen.

Die Nachwuchsfrage ist, wie in jeder Abteilung, Schwankungen unterworfen, sollte aber bei uns kein ernsthaftes Problem darstellen. Hier gehe ich auch von der Wünschbarkeit aus, dass ein Zugführer nicht unbedingt immer aus den eigenen Reihen kommen sollte, sondern vielmehr ein Austausch stattfinden dürfte. Dabei würde der ganze Zug andere Gepflogenheiten und neue Kameraden kennenlernen. Dabei würden die hochheiligen Traditionen unserer Züge in keiner Weise geschmälert, noch darauf verzichtet. Es ist eine alte Weisheit zu wissen, dass der Mensch immer wieder zu seinem Ursprung zurückkehrt. Über die einzelnen Kurse in der Abteilung möchte ich mich hier nicht äussern, da sie ja ein ständiger Begleiter und Wegbereiter der Pfaderei ist. Zu erwähnen ist noch, dass auch der 2. Zug und die Wolfsmeute Tschil in „Zollikofen, ein ehemaliges Tennis-Clubhäuschen als Heim benutzen dürfen, das in liebenswürdiger Weise durch die Firma V. Rohrer-Marti zur Verfügung gestellt wird. Herzlichen Dank! Sodass hat jeder Zug und Meute unserer Abteilung eine Unterkunft gefunden. Für unsere Abteilung kann der Fortbestand als gesichert angesehen werden und wir können frohen Mutes in's Jahr 1967 gehen!

Ofm. Fiele

MAYA

Wölfe: Unsere Meuten im Rossfeld, Ostermundigen und Bern gedeihen gut. Die Wf geben sich grosse Mühe, den Pfadernachwuchs zu fördern. Die Taufe der Meute Bagheera wurde zu einem Ereignis, da die Führerinnen, unterstützt vom einem 8. Zugs-Fähnli, den Wölfen ein unvergessliches Erlebnis boten, und der Versuch die Taufe mit Hilfe von Pfadern durchzuführen, gelungen war.
Pfader: Am diesjährigen Hauptereignis, dem BULA, nahmen alle Züge der Abt. teil und erlebten zehn tolle Tage im Dömleschg, reich gut neuen Ideen und Bekanntschaften und stolz auf den bestandenen BULA-Wettbewerb" der BULA-Pfader", kehrten alle mehr oder weniger braun (gebrannt) — der Wettergott war ihnen aber nicht immer gut gesinnt — und um ein Erlebnis, das nur alle 10 Jahre vorkommt, reicher geworden, wohlbehalten nachhause zurück.

Am diesjährigen Abteilungstag wurde wieder um den ledernen Büffel (einen Lederfähnli mit aufgemaltem Büffel) gekämpft. Die einzelnen Fähnli mussten sich durch einen Parcours von sechs Posten durchkämpfen, die nebst Pfadertechnischem auch sehr viel Allgemeinwissen und Phantasie forderte. Sieger wurde das Fähnli Elephant aus dem 3. Zug vor dem Fähnli Löwe 3. Zug und dem Fähnli Viper 15. Zug. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gratuliert.

Für den Handballfinal vom 29. Oktober hat sich die Mannschaft des 3. Zuges qualifiziert. Wir wünschen ihnen viel Glück!!

WO SÖLLSE ABLADE?

Wie ihr sicher alle wisst konnte unsere Abteilung im letzten Jahr mit Hilfe des Schweizerstärn eine Baubaracke kaufen. Leider war es uns damals noch nicht möglich die Baracke, die zukünftig als Heim der Wölfe und Pfader von Ostermundigen dienen soll, aufzustellen, da kein Platz gefunden werden konnte. Durch intensive Suchorbeit eines Pfadervaters, Herrn Bolz und unserem Hrn Brauer konnte nun dieses Jahr auf Bern-Burger-Boden ein Stück Land hinter dem Schiesstand Ostermundigen erworben werden. Doch bekamen wir die Erlaubnis bis heute noch nicht, das Heim bis 20 m an den Waldrand zu stellen. Da die Verhandlungen immer noch im Gange sind, konnten wir das Heim nicht wie vorgesehen bis Ende Herbstferien aufstellen. Wir hoffen aber dies, bis Mitte November tun zu können.

E CHLY MEH LINGES!

Rover: Unsere Rover haben am 15. Okt. mit den Aushubarbeiten des Kinderbasins der Waldau begonnen und beweisen somit, dass sie nach einer langen Sommerpause zu neuen Taten bereit sind.

Elch

TUAREG

Die trübe Zeit ist angebrochen, und die verschiedenen Sippen der Tuaregs werden sich wohl oder übel in ihre Zelte zurückziehen müssen. Aber sie können alle auf eine arbeits- und erfolgreiches Sommerhalbjahr zurückblicken.

Nach den Frühlingsferien standen fast die Hälfte unseres Führerinnen und Führer im Banne des Ritters von Erlach und halfen tatkräftig mit, ihm zu seinen alten Rechten zu verhelfen. Wer wird den historischen Umzug des VBBUDF in der Stadt so schnell vergessen?

Doch nicht genug damit: zwischen den beiden UA-Grossereignissen zogen natürlich alle Züge ins Phila, der 4. Zug in die Gegend von Gerzensee, der 11. Zug aus Schwarzwasser und der 12. Zug nach Wahlendorf. Die traditionellen Philaolympiaden und Fähnliwettkämpfe gaben jedem Lager einen besonderen Rahmen, doch diesmal galt es noch dazu, den BULA-rosbereitungen den letzten Schliff zu geben. In Tamins (4. Zug) und Sils (12. Zug) konnten dann die Unternehmungen "Übermittlung" und "Seifenkistenrennen" zu einem erfolgreichen Ende geführt werden.
Der elfte Zug wollte sein Lager fernab jeder Zivilisation in Solalex (VD) verbringen, traf aber dort eine französische Pfadeabteilung und erlebte so ein BULA im kleinen.

Anfangs September kämpften unsere Fähnli wie jedes Jahr um den Tuaregwimpel. Am Samstag versuchten sie sich als Drucker, am Sonntag im Beduinengewand als Wüstenbewohner auf Löwenjagd.

Dass auch die drei Wolfsmeuten am UA mitgeholfen haben, ist ja klar. Die Samsbluren betätigten sich daneben als Schmuggler und Beobachter und erlebten eine tolle Taufe, die Balooesen führten aus dem Tschungelbuch auf und stehen noch immer mitten in einem Rudelwettbewerb, die Sioneesen reisten um die Welt und führten als erste Meute im Schwyzerstärn einen grossen Elternabend durch. Der Sieg am Schwyzerstärn wolfstag krönte ihre erfolgreiche Arbeit.

Auch in der Führung sind einige Wechsel eingetreten. Spächt führt nun den 12. Zug, und Leo hat den 11. Zug übernommen. Die Meute Sioux hat nun Sid und Sirocco zwei neue Führerinnen erhalten.

Natürlich darf ich am Schluss unseren Führerpatrouillenlauf vom letzten Samstag nicht vergessen, der mit einem Sieg der Minibizlipatrouille endete und in einem gemütlichen Frasshock seinen Ausklang fand.

OFm. Zöfu

SPARTA

Nach unzähligen Proben und Hauptproben ist ein grosser Teil unserer Hathi-Wölfe am UA als Stadttauben und Zeitungsverkäufer vor einem illustren Publikum aus der ganzen Welt aufgetreten. Vom Lampenfieber hat niemand etwas gemerkt. Dass die beiden Meuten auch sportlich auf der Höhe sind, zeigte sich am Schwyzerstarntag, wo sie im Seilziehen die ersten Ränge belegten.

EN ÄCHTEN APPIZÖLLER?

Für die Pfader war zweifellos, nach erlebnisreichen Pfingstlagern bei Altenswil (TR) 6. Zug, im Forst 7. Zug und bei Riggisberg 10. Zug, das BULA. Es war wirklich eine grossartige Sache, zusammen mit Tausenden anderer Pfader, sich während zehn Tagen ganz auf sein eigenes Können und aufs eigene "Köpfchen" zu verlassen. Man konnte sehen, wie die Genfer und Tessiner lagern, und den Appenzellern und Wallisern manch gerissene Idee abgucken. Mancher kleine Pfader sah wohl zum ersten Mal die "hohen Tiere" der Bundesleitung und speziell den BFm. Dass dann noch alle drei Züge bei der Heimkehr den roten Wimpel zuoberst auf dem umfangreichen Gepäck trugen, war dann der absolute Höhepunkt. Der 6. Zug jedoch begnügte sich nicht einmal damit, sondern war so bescheiden (aber auch entsprechend gut), dass er als bester Stamm des UL Sils aus dem Wettbewerb hervorging. Der 7. Zug lagerte ebenfalls in Sils, der 10. Zug im UL Ischavir, das er am 1. August verliess, um die lange Reise ins "unerforschte" Gebiet" des Puschlav unter die Füsse zu nehmen.

Einen Monat später versammelten wir uns alle wieder in heimatlichen Gefilden zum Abt.tag, wo wir unseren Siegeszug fortsetzten (6. Zug im 1. Rang sowohl im Seilziehen als auch in der Zugsstaffette) Im Fähnliwettkampf siegte das Fähnli Uhu (6. Zug), im 2. Rang standen Reiher (10. Zug) und Flamingo (10. Zug). Das Fähnli Luchs (7. Zug) führte ein Herbstlager am Schwarzwasser durch.

Zukunftspläne: Winterlager: 6. Zug in Habkern, 10. Zug in Surcuolm GR

Unternehmungen: Der 6. Zug arbeitet auf seinen EA vom 10.12 hin, der 7 Zug will unter dem Namen "Monte Carlo" unter die Rennfahrer gehen, und der 10. Zug bereitet sich im Rahmen seiner Unternehmung "Amerika" auf den langen und harten Winter im fernen Westen vor.

Seit dem letzten Flieka-Bericht konnten verschiedene Beförderungen vorgenommen werden, so u.a.:

zu FJV: Jaun Rene (Fähnli Luchs 7. Zug), Fankhauser Heinz (Fähnli Dachs 7. Zug), Meier Roland (Fähnli Reiher, 10. Zug)

zu OP: Hofer Peter 6. Zug, Burkard Matthias 6. Zug, Mauerhofer Paul, 6. Zug, Gruber Christoph 6. Zug.

Der Roverhaist ist daran, sich auf ein äusserst abenteuerliches Weekend vorzubereiten, wo nebst einer "Verschiebung" von ca. 50 Km, ohne Karte ohne Uhr, ohne Verpflegung und mit nur 100.0 Schweizer Rappen sowie neben einer Dienstleistung auch die Kochkünste der einzelnen Rotten zur Geltung kommen werden.

Letzte Meldung: Im 10. Zug steht nun Jfm. R. Wildbolz Schikro zur Müggu Seite. Herzlich willkommen

SAN BERNARDO TORINO

San Bernardo wächst . . . .

. . . jawohl, unsere kleine Abteilung, die bis heute lediglich aus der Meute Messua bestanden hat, hat sich um eine neue Einheit erweitert.

Mit Samstag, 8. Oktober 1966 — Wiedererwachen nach dem langen Sommerschlaf — nimmt seine Tätigkeit auf:

Fähnli Toro

Paolo Morscher, r/o Blitz, ein junger sprühziger Turiner - Schweizer, hat bereits seine Prüfungen mit Erfolg bestanden, und wird nun als führender Jungwenner das neugeborene Fähnli übernehmen. Damit die jungen feurigen Jungpfadfer, die aus der Wolfsstufe hinübergetreten sind, in ihrem Tatendrang den neuen JV nicht "überwältigen", wird Adi am Anfang die Führung des Fähnlis steuern.

Nach dieser Neuerung sieht unsere Abteilung wie folgt aus:

Abt. Leitung:	OFm Albert Diem, Adi
Wolfsstufe:	Wf Regula Gantenbein, Baloo JWF Edith Roth, Puma JWF Helene Scheurer, Kiebitz JWF Marlise Job, Murmeli
Meute Messua:	9 Wölfe
Pfaderstufe:	JV Paolo Morscher, Blitz
Fähnli Toro:	Desiex Paolo, Egger Andrea, Job Andrea, Müller Giovanni, Segallini Ugo, alle aus der Wolfsstufe übergetreten.

Bei den Wölfen ist auch Zuwachs eingetreten. Nebst den alten noch verbliebenen 6 Wölfen sind neu Hinzugekommen:

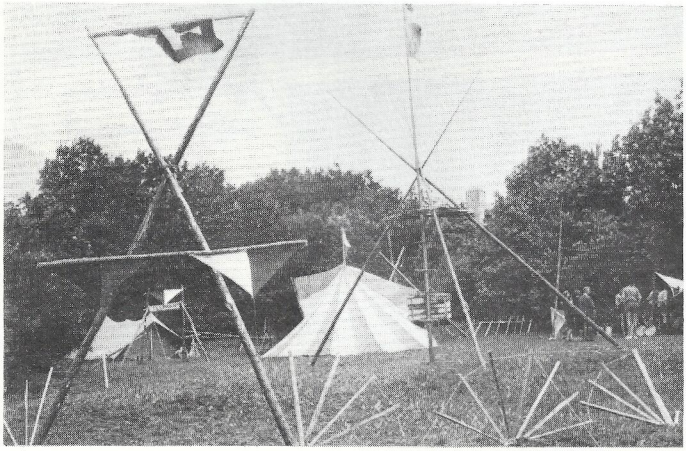
Diem Markus, 1961; Egger Jean-Luc 1961, Fleutjen Urs 1960,

Den drei Jungwölfen ein kräftiges Willkomm — Jauuuhh!! . . . und dass sie bald den Spuren der älteren Wölfe nachschleichen.

Mit neuen Kräften beginnt unsere kleine, bescheidene Abt. ihr drittes Lebensjahr. Vielleicht bringen wir unsere Zöglinge soweit, dass wir uns im Sommer 1967 ein Lager in der Heimat irgendwo im Berner Oberland leisten können, damit auch wir Auslandschweizer unser Land näher kennen lernen. Ob uns Kandersteg aufnehmen kann?

Der **FLIEKA** war natürlich auch am 6. **BUNDESLAGER im DOMLESCHG**, und er hat von Tamins bis Sils alle Unterlager besucht. Vom „Schwyzerstärn" waren der 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 12 und der 15. Zug im BULA; erfreulich viele brachten den roten Wimpel mit nach Hause (Bewertung: sehr gut!) – Herzliche Gratulation!

Hier ein paar Bilder vom 12. und 6. Zug (oben), 9. Zug (Mitte), 3. u. 15. Zug (unten)



ROVERS

Lieber Schwyzerslärn - Rover,

Vor Dir liegt wieder eine Ausgabe des Fliekas. Auch wir Rover dürfen uns immer zum Worte melden und so will ich diese Gelegenheit benützen, um eine kleine Rückschau auf das Vergangene zu tun.

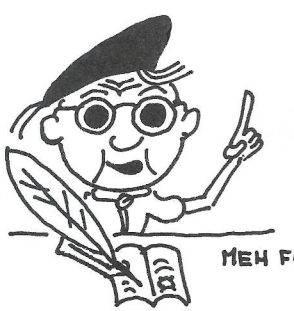
Anfangs dieses Jahres organisierten wir wieder eine Vortragsreihe mit Themen, die alle angehen sollten. Leider war auch dieses Mal die Teilnahme sehr gering. Es wäre wirklich sehr wünschenswert, wenn bei gleichen Anlässen in Zukunft mehr Leute erscheinen würden, schon wegen den Referenten, die jeweils verpflichtet werden. Überdies kann man sicher immer wieder dabei etwas lernen.

Auch dieses Jahr konnten wir wieder eine Anzahl Jungrover aufnehmen. Hoffen wir, dass sie ein erfolgreiches Jungrover-Jahr absolvieren werden und uns auch nachher treu bleiben, was ja nicht selbstverständlich ist.

Sehr erfreulich war, dass sechs Dienstrover am diesjährigen BULA zum guten Gelingen mithalfen. Die Zeit im Domleschg, teilweise war es streng aber auch vielfach umgekehrt, wird sicher jedem in bester Erinnerung bleiben. Es war wieder einmal echte Roverarbeit.

Diesen Herbst führt das Banner eine Dienstleistung durch. Wir werden in der Heil - und Pflegeanstalt Waldau ein Schwimmbassin und einen Zuleitungsgraben "ausbaggern". Bitte beteiligt Euch in Massen daran. Bei einer grossen Beteiligung und einer guten Kameradschaft geht das Arbeiten ganz automatisch.

Hans



Schwyzerstärn-Tag 1966/3./4.Sept. im Forst

1. Wikinger-Krieger
2. Tuareg-Treffen
3. Feldpredigt

SPORT

Seilziehen am Stammtag :

Abt. meister : Wiking : 5. Zug
Juka : 2. Zug
Maya : 3. Zug
Tuareg : 4. Zug
Sparta : 6. Zug

Final :

2 – 4 = 4
3 – 6 = 6
5. Zug Freilos
5 – 4 = 5
5 – 6 = 6

1. 6. Zug
2. 5. Zug
3. 4. Zug

Hinderuislauf am Stammtag :

1. 6. Zug
2. 11. Zug
3. 5. Zug
4. 12. Zug
5. 8. Zug
6. 9. Zug
7. 2/14 Zug hors concours
8. 15. Zug
9. 3. Zug
10. 7. Zug hors concours
11. 1. Zug

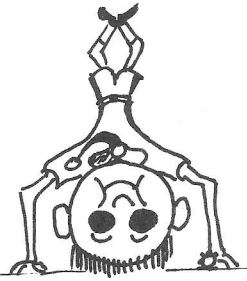
4. Zug nicht gestartet
10. Zug Kontrolldienst

Handballfinalspiele : 29.10.66 Turnhalle Altenberg

9. Zug – 3. Zug 6 : 8
11. Zug – 6. Zug 3 : 5
9. Zug – 2. Zug 10 : 1
3. Zug – 11. Zug 7 : 14
9. Zug – 11. Zug 5 : 9
2. Zug – 6. Zug 2 : 9
9. Zug – 6. Zug 5 : 2
2. Zug – 3. Zug 1 : 17
2. Zug – 11. Zug 0 : 18
3. Zug – 6. Zug 5 : 4

1. 11 Zug 4 Sp. 16 Pte 44 : 17
2. 3. Zug 4 Sp. 6 Pte 37 : 25
3. 9. Zug 4 Sp. 4 Pte 26 : 20
4. 6. Zug 4 Sp. 4 Pte 20 : 15
5. 2. Zug 4 Sp 0 Pte 4 : 54

Das Torverhältnis entscheidet den Rang !



APEVOU

ALTPFADFINDER-VERBAND „SCHWYZERSTÄRN"

Das 6. Schweiz. Pfadfinder-Bundeslager (kurz BULA genannt) im Domleschg ist auch für manchen „alten" Schwyzerstärnler zu einem wahren Erlebnis geworden. Wer sich nach den Lagern in Trevano (1948) und in den Freibergen (1956) fragen mochte, ob solche Gross-Veranstaltungen noch sinnvoll und technisch durchführbar seien, durfte sich eines Besseren belehren lassen. Der Ideenreichtum der Welschen Miteidgenossen wurde mit dem technischen und organisatorischen Eifer der Ostschweizer zusammengespannt, und dieses Gespann erwies sich als sehr zugkräftig. Graubünden bot mit dem Domleschg ein Lagergelände, wie man es sich schöner kaum denken konnte. Ein volles Duzend Unterlager mit ca. 15'000 Pfadern und Gästen fand darin Platz. Wer dieses Tal zur BULA-Zeit aufsuchte - sei es als Lagerteilnehmer, als Mitarbeiter oder als Besucher - war sogleich von der hier herrschen Stimmung und der ganzen Lageratmosphäre gepackt. Das wird sicher jeder gerne bestätigen, der die Reise ins Bündnerland unternahm! - Von unsern APV-lern trafen wir in Bonaduz Hannes Junker, der in seinem Heimatkanton als umsichtiger Gastgeber der hohen Bundesleitung amtete. Einem alten Schwyzerstärnler - Hans Klein, „Bob", aus Konolfingen - war die Leitung des Unterlagers TULEU bei Bonaduz (in dem auch das Gros der „Pfadfinder Trotz allem" untergebracht war) anvertraut. ETRA förderte als Lokalhistoriker Legenden aus der Talschaft zutage, welche auch dem Gemeinderat von Bonaduz neu waren (Trachsel E(rnst): „Beiträge zur neueren Geschichte Bündens, Beziehungen zwischen Melonen, Goggöfen und Bonaduzern", Ediziuns „Capricorn", Thusis, 1966 [vergriffen]). Aber auch der Lagerdienst und das „Instruktionskorps" umfasste alte Schwyzerstärnler, denen das BULA 1966 unvergesslich bleibt.

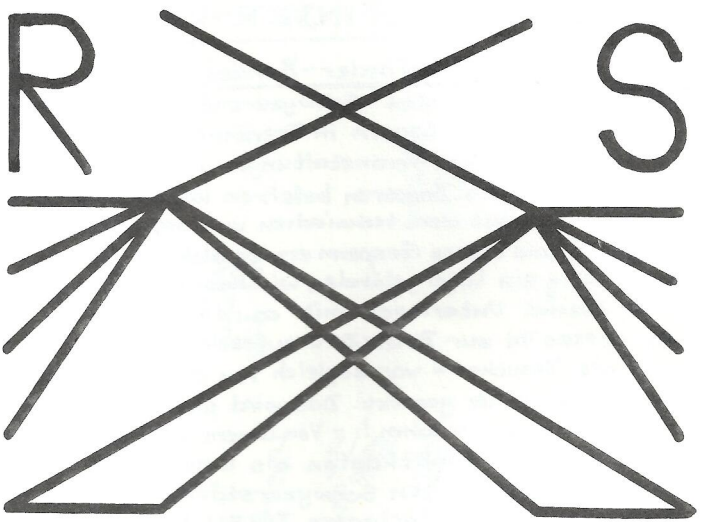
Eine grosse Ehrung seiner Verdienste um die Pfaderbewegung ist Dr. H.R. Sterchi, „Grizzli", zuteil geworden. Der Weltpfadfinderbund hat ihn zum Präsidenten der europäischen Pfadfinderorganisationen gewählt, wozu der Schwyzerstärn seinem Mitglied und Kameraden ganz besonders herzlich gratuliert! „Grizzli" ist bekanntlich auch in den höchsten Pfaderbehörden der Schweiz tätig, ist der Internationale Kommissär des SPB und Präsident des Pfadinder-Alpenclubs Kandersteg. Wir wünschen ihm im neuen Amt ebenfalls den besten Erfolg!

Nach 35jähriger Tätigkeit ist unser RFm. Albert Kehrli, „Anton" von der Leitung der Adressen- und Werbezentrale Bern zurückgetreten. Er hat dieses Geschäft aus bescheidenen Anfängen zu grosser Blüte gebracht. Es ist in seiner Branche führend geworden und geblieben. Wir danken „Anton", der weiterhin als Geschäftsführer des Vereins für Arbeitsbeschaffung wirkt, für das grosse Verständnis, das er den Anliegen des „Schwyzerstärn" stets entgegengebracht hat!

AUSLAND: Aus den USA grüssen Theo Abelin (Tschampi, III. Zug), Harvard-Univ., (Cambridge Mass.) + H.P. Fankhauser, (Kundi, IV. Zug), und aus Lybien kam ein Gruss von René Bertschy (Muni, III Zug) c/o Mobiloil, PO Box 404, Tripolis, Libia. Herzlichst! Wünsche:

40 Jahre 1926–1966

MEPHE



Im Jahre 1926 ist die Rovergruppe „MEPHE" gegründet worden. Von Gründung mit Statuten und ähnlichem Beiwerk kann natürlich keine Rede sein. Darüber liegt, wie bei der alten Eidgenossenschaft, ein leichter Nebel, der die Dinge umhüllt, sodass kein „Mephier" heute recht weiss, wie es dazu kam. Deshalb einige Erklärungen: Mit Genehmigung sämtlicher Kameraden ist es heute – nach 40 Jahren! – dem Berichterstatter erlaubt worden zu verraten, was „MEPHE" eigentlich heisst. Darüber haben sich seinerzeit nicht nur die „Schwyzerstärnler" den Kopf zerbrochen, aber die „Mephier" hielten dicht. So kann gesagt werden, dass diese Gruppe die erste war, die sich einen phantasievollen Namen beigelegt hat. Es kostete seinerzeit im alten Chalet „Motta" auf der Grossen Schanze manche Kanne Tee, bis sich der berühmte Name herauskristallisiert hatte. – Im besagten Jahre fanden einige aus dem Pfaderalter herausgewachsene Schwyzerstärnler den Weg zur Gründung von Rovergruppen. Dies war nicht schwer, denn damals kannte man sich durch die ganze Abteilung hindurch. Vorerst ergab sich eine erste Ausscheidung nach Altersklassen: Rover-Gruppe I und Rover-Gruppe II. Die letztere legte sich die Bezeichnung „MEPHE" bei. Diese ist eine Umstellung, denn „MPHEE" ist nicht nur wüst, sondern unaussprechbar. Das Leitmotiv hiess: „Moralische und physische Erziehung in Einigkeit". Phantasiebegabt wie man damals doch schon war, korrigierte man leicht das Wortbild, setzte eines der beiden E nach dem M – und fertig war die MEPHE. So einfach war das also. – Und diesem Name wie auch sich selber blieb die MEPHE treu.

Es kamen die Lehr- und Wanderjahre, und komplett war die Gruppe nie an ihren Höcks. Lange Zeit benutzte man als Lokal das alte Chalet Motta (es steht heute als „Vedetta"-Heim unter der Kornhausbrücke, damals Ecke Sidlerstrasse/Grosse Schanze). Im neuen Heim am Schwyzerstärnweg 18 wurde ab 1934 die Roverbude (heute 11.-Zugs-Zimmer) massgeblich von der MEPHE gestaltet. Dann zeigten sich Dislokationsgelüste, und man besammelte sich fortan „unter der Hand". Die Eingeweihten wussten, dass damit die ausgestreckte Hand Adrians von Bubenberg, der damals seinen Standort vom Bubenbergplatz an den Hirschengraben gewechselt hat.

Die MEPHE hatte auch ihre Mutationen, und das Aufnahmeverfahren war eher streng als milde. Austritte hin, Eintritte her, das Gefüge blieb erhalten. Es entwickelte sich eine immer ausgeprägtere Freundschaft. Ein Beispiel: Ein „Mephier" wohnte eine zeitlang in Genf, von wo er einmal per Velo nach Bern pedalte, um den Gruppenhöck nicht zu versäumen!

Auch heute noch befinden sich zwei „Mephier" im Ausland, doch ihr Besuch in der Heimat wird stets mit Anwesenheiten an den Höcken verbunden. Ein origineller Gruss wurde einem Kameraden zur Hochzeit in Theheran in Form einer nach eigenem Drehbuch aufgenommenen Grammoplatte übersandt. Höcke, Waldläufe, Teilnahme am 1. Welt-Rovermoot 1931 in Kandersteg, gesellige Zusammenkünfte mit einem um Freundinnen, Bräuten und schliesslich Ehefrauen erweiterten Kreis, Neujahrsabstecher auf den Hasliberg und auf die Wispille bei Gstaad, Beiteiligung an den Roverflämmleten im WWW bei Ferenbalm-Gurbrü (auch zu Fuss), Bergtouren, Ausflüge, Wochenende im Springenboden (Diemtigtal)... all das waren Veranstaltungen, die unsere wöchentlichen Höcks ablösten. Dann kam der Aktivdienst. Wo war wer? Die „Mephier" standen fast vollzählig im Wehrkleid an der Grenze oder sonst „irgendwo in der Schweiz" und taten ihre Pflicht. An den ach so seltenen Urlaubstagen sah man sich flüchtig. Die Brücke wurde aber durch ein sogenanntes „Aktivdienstheft" geschlagen, in das jeder „Mephier" seine Mitteilungen an die anderen schrieb. Jeder kannte schliesslich die Einteilung des anderen, und so wanderte das Heft in seinem soliden Segeltuchumschlag von Feldpösteler zu Feldpösteler...

Und langsam wurde man älter. Das kam vor allem durch die „MEPHE"-Jubiläen zum Ausdruck: 25 Jahre, 30 Jahre und nun in diesem Sommer 40 Jahre. Das Programm der Festlichkeiten wurde an einem der immer noch 2 Mal pro Monat durchgeführten Höcke durchberaten, und der Obmann (ein solcher wird alljährlich samt einem Vize mit aufrechtem Daumen gewählt) hat den Anlass zur Freude aller bestens organisiert. Leider war die MEPHE nicht vollzählig dabei, aber immerhin waren es 15 Personen im Verhältnis 7:1 mit Frauen, die sich alle gerne und noch lange an diesen Ausflug auf den Hasliberg erinnern werden.

So ist die „MEPHE" allmählich in den Bereich des Mannesalters gerückt. Sie hat manchen Sturm erlebt, schwerwiegende Diskussionen geführt, angenehme oder weniger angenehme Probleme gewälzt und überwunden und dabei das Band der Freundschaft immer fester geflochten.

John

Das MEPHE-Abzeichen: Dieses wurde gleichzeitig mit der Namengebung entwickelt; jeder kann es vor dem Spiegel selber „nachgestalten", wenn er die Arme kreuzt, die beiden Daumen im reziproken Wert auf die Nasenspitze legt und dazu die übrigen Finger spreizt. Dieses Zeichen trug seinerzeit jeder MEPHIER auf seinem Pfaderhemd.

Den Jubiläumsgruss der MEPHE vom Hasliberg an den FLIEKA sandten:
A. von Grünigen/TUPF, A. Plattner/SCHLARGG, Hs. Stucki/JOHN, Hs. Jordi/BUFFALO, A. Zumbrunn/MINO, Hj. Stöckli/S4M, R. Ziegler/TIMPE, G. Brown/TRAMP/Gaesbuch.

DER „SCHWYZERSTÄ'RN" UND DER APV GRATULIEREN HERZLICH!

Notiz: Die Jubiläumsfoto der MEPHE muss auf eine spätere Nummer verschoben werden!

Wir gratulieren ferner: Hans und Ruth Niederer-Haefliger (Mutz IV./X. Zug) zur Ankunft ihres Sohnes ANDRÉ, sowie unserem Freund Giacinto Bricarelli und Frau Franca zur Geburt ihrer Tochter Franca.

APV-Adressen und -Zivilstandsänderungen bitte melden an: H. U. Würsten, Mittelstr. 58, 3012 Bern.

PP 3000 BERN 1

Post: Adressänderungen bitte mit Kontrollnummer melden an:

Pfadfinder Schwyzerstärn
z.H. Walter Merz
PR Bern 16 Burgerziel

Herrn
Jürg Studer
Steingrubenweg 24
3028 Spiegel

Eintritte in den Schwyzerstärn seit 20.2.66 - 9.66

4543 Jenni Peter
4543a Gauch Rico
4544 Gauch Camillo
4545 Pulfer Martin-Daniel
4546 Oberli Roland
4547 Burkhard Felix
4548 Wüthrich Rolf
4549 Steiner Daniel
4550 Hasler Reinhard
4561 Jenzer Beat
4562 Eglin Dominik
4553 Fraefel Thomas
4554 Jossi Erich
4555 Jörg Weber
4556 Heinz Zanini
4557 Schwarz Richard
4558 Lechner Peter
4559 Schütz Peter
4560 Krauchthaler Bruno
4561 Loepfe Ueli
4562 Guerra Jean-Philippe
4563 Rindlisbacher Daniel
4564 Schluep Daniel
4565 Maurer Hanspeter
4565a Galli Renato
4566 Baur Beat
4567 Müller Beat
4568 Messerli Urs
4569 Engel Daniel
4570 Rickli Mario
4571 Mast Roland
4572 Luginbühl Veronika
4573 Macchi Claudio
4574 Schweizer Kurt
4575 Bally Daniel
4576 Zehnder Daniel
4577 de Macedo Thomas
4578 Berger Bernhard
4579 Batsiger Balz
4580 Batsiger Kaspar
4581 Reinmann Stefan
4582 Häberli Peter
4583 Schopfer Markus

4584 Lüscher Markus
4585 Stettler Marcel
4586 Gerber Markus
4587 Moser Heinz
4588 Villiger Marc
4589 Dauwalder Andreas
4590 Burger Mario
4591 Gilgen Markus
4592 Hilber Köbi
4593 Blaser Erich
4594 Schelker Thomas
4595 Siegrist Ulrich
4596 Schmid Martin
4597 Zbinden Urs
4598 Gerber Andreas
4599 Wirz Thomas
4600 Gerber Jürgen
4601 Rutschi Rudolf
4602 Szelestenyi Zoltan
4603 Bühlmann Ruedi
4604 Fischer Michael
4605 Rieder Walter
4606 Schütz Daniel
4607 Rindlisbacher Beat
4608 Lienhard Christoph
4609 Peter Wilfried
4610 Kunzen Werner
4611 Nyfeler Hans-Ulrich
4612 Wächter Roland
4613 Zwicky Ursula
4614 Klauser Markus
4615 Niederhauser Th.
4616 Jaeggi Paul
4617 Perruisch Peter
4618 Kaiser Mathias
4619 Gerber Rudolf
4620 Hurban H. R.
4621 Juderbitzin A.
4622 Juderbitzin Fr.
4623 Reusser Barbara
4624 Votruba Thomas
4625 Schmiller Barbara
4626 Pfander Maya

4627 Herbst Andreas

Beförderungen:

Ursula Bolz
Christine Gruber

beide zu WF.

Wir gratulieren!

Stellenausschreibung:

Gesucht werden:

1.) Mutationsführer anstelle von Huck
2.) Fliekazeichner anstelle von Strubu
3.) Fliekaschreiber anstelle von Storch
4.) Rovergruppe für Versand von Flieka

Interessenten melden sich bitte bei der Fliekaredaktion. Danke

H.